

Diakonie

Das Magazin



Winter 2024

[Neue Angebote](#) [Seite 2](#)

[Landesseite](#) [Seite 3](#)

[Service](#) [Seite 4](#)

Singen, weil es gut tut!

„Chor der Vielfalt“ vom Projekt Demenz Ulm

Alle zwei Wochen ist einstündige Chorprobe im Olga- und Josef-Kögel-Haus in Wiblingen. Es ist ein besonderer Chor. Die Chorstunden zielen nicht auf einen Auftritt hin, vielmehr geht es um Freude am gemeinsamen Singen. Der Chor der Vielfalt wurde vergangenes Jahr vom Projekt Demenz des Evangelischen Diakonieverbandes Ulm/Alb-Donau ins Leben gerufen.

» **Sehr wichtig ist vor allem das emotionale Wohlbefinden.** «

Die Idee zum inklusiven Chor „Seit 2019 gibt es von uns Freizeiten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Aus deren Reihen kam die Idee, einen Chor ins Leben zu rufen“, blickt Alexandra Werkmann vom Projekt Demenz zurück. Bei den Freizeiten wird viel gesungen. Schließlich könnten Menschen mit Wortfindungsstörungen trotzdem singen. Am besten nichts Neues,

sondern alt bekanntes Liedgut, äußert Werkmann über ihre Erfahrung. Daher wird beim Repertoire auf Lieder gesetzt, die den Teilnehmenden weitgehend bekannt sind: Schlager, Volkslieder, Kinderlieder und Kirchenlieder sowie Weisen, die den Jahreszeiten angepasst sind. Stets gesungen wie eine Art Ritual wird der Kanon „Dona nobis pacem“.

Singen fürs Wohlbefinden Neben Menschen mit Demenz und deren Angehörigen kommen auch Menschen mit Handicap. Die Zahl schwankt zwischen 20 und 35 Teilnehmenden aus Ulm und Umgebung. Es ist ein offener Chor. Wer Lust hat, kann kommen, es gibt keine regelmäßige Teilnahmepflicht, überdies kostet das Angebot nichts. Das Ganze soll niederschwellig sein. So ist also auch nicht wichtig, wie gut jemand singt, vielmehr: Gemeinsames Singen weckt verborgene Gefühle und Erinnerungen. Kommunikation kann belebt werden oder neu entstehen. Überdies hat es positive Auswirkungen auf Atmung und Gedächtnis. „Sehr wichtig ist vor allem das emotionale Wohlbefinden“, betont Werkmann. Dies geht bei einigen über den Chor hinaus weiter in sozialen Kontakten mit Gleichgesinnten, die sich auch sonst treffen: „Der Chor soll wie unsere anderen Gruppen dazu beitragen, ein kleines Netzwerk zu bilden, das die

Leute in dieser Zeit trägt“, bemerkt Werkmann.

Der Chor kommt gut an

„Dass es diesen Chor gibt, finde ich ganz toll. Meine Frau singt gerne, sie war vorher in einem großen Chor. „Wir haben lange gesucht, um einen Chor zu finden“, sagt Karl-Heinz Kirsamer, der seine Frau Gudrun regelmäßig begleitet. Diese ergänzt: „Es ist schön mit anderen zu singen.“ Auch Nicole Fadani, Chorleiterin neben Elke Landenber-

ger und Irmgard Müller, schwärmt: „Ich erinnere mich zum Beispiel an eine ältere Frau im Rollstuhl, die zuerst keine Lust hatte und widerwillig wirkte. Irgendwann hat sie ein Lied getriggert, es war ein Strahlen in ihrem Gesicht und ein Glitzern in ihren Augen.“ Bei all der guten Resonanz soll es nächstes Jahr weitergehen, wie Werkmann unterstreicht: „Wenn die Nachfrage so bleibt, wollen wir weitermachen über 2024 hinaus. Es gilt nur noch die Finanzierung zu klären.“

Pädagogische Fachkräfte und Kinder stärken

Seit mehr als 25 Jahren widmet sich der Diakonieverband Ulm/Alb-Donau der Betreuung von Kindern ab einem Jahr bis zum Schuleintritt. Im Lauf der Jahre stieg die Zahl der zu betreuenden Kinder stetig an.

Um die Mitarbeitenden inmitten vieler Veränderungen zu stärken, bot der Diakonieverband Anfang 2024 eine pädagogische Fachkonferenz mit dem Themenschwerpunkt Resilienzförderung bei Erwachsenen und Kindern an. 120 Pädagoginnen und Pädagogen nahmen teil.

Was brauchen Kinder ebenso wie pädagogische Fachkräfte, um den Herausforderungen in der vorschulischen Kinderbetreuung gewachsen zu sein? Um die Selbstwirksamkeit bei Kindern zu stärken, brauchen Fachkräfte den positiven Blick auf ihre eigene Selbstwirksamkeit sowie Mut und Motivation, um (Eigen-)Verantwortung zu übernehmen. Stabile, liebevolle und verlässliche Beziehungen sind die größten Schutzfaktoren für Kinder.

Erfahren Kinder stabile Beziehungen, dann erlauben sie sich als Erwachsene, das Leben nicht nur „passieren“ zu lassen. Sie sind gestärkt und haben gelernt, Widerstandsfähigkeit zu kultivieren. Sie verfügen über den inneren Glauben an sich: „Ich schaffe das!“

Editorial

Wir alle brauchen Resilienz

Dieses Modewort der vergangenen Jahre passt zum Trend der Selbstoptimierung, der viele Menschen im Griff hat. Gesunder Lebensstil und gutes Aussehen, daran arbeiten viele Menschen hart. Und nun eine weitere Aufgabe, nämlich Resilienz (deutsch „Spannkraft“) immer wieder neu gewinnen und erhalten. Manche meinen, mit den zwei bis drei Wellnesswochenenden im Jahr könne man das Thema abhaken. Aber Resilienz ist mehr. Und sie braucht mehr. In dem Artikel über den Fachtag der KITAS können Sie darüber lesen. Diakonische Arbeit stärkt die Resilienz von Menschen. Denn Menschen werden darin bestärkt und gestärkt. Und nicht nur in Krisen, sondern auch darüber hinaus.

Dass Hobbys und gerade das Singen ein guter Beitrag für die eigene Resilienz sind, können Chorsängerinnen und Chorsänger bestätigen – und tun, wie Sie lesen können.

Ich wünsche Ihnen eine gewinnbringende Lektüre unseres Diakonie Magazins

PfarrerIn Petra Frey
Geschäftsführerin Diakonieverband Ulm/Alb-Donau



Leben in neuen Räumen

Der Dreifaltigkeitshof Ulm hat nach Neubau und Sanierung ein breites Angebot

„Es ist ein wunderschöner Arbeitsplatz, und: Wir haben hier alles unter einem Dach“, bemerkt Hausdirektorin Beate Jung, die seit Januar im Haus ist. Im Februar sind die letzten Baumaßnahmen im Dreifaltigkeitshof abgeschlossen worden.

„Im Jahr 2018 hat die Evangelische Heimstiftung den Beschluss gefasst, den Dreifaltigkeitshof in Ulm umfassend zu modernisieren, um an dem wunderbaren Standort einen modernen und zukunftsfähigen Versorgungsstandort zu schaffen“, nennt Christian Muth, Regionaldirektor der Evangelischen Heimstiftung, den Grund für die umfassenden Arbeiten. Damit startete die Heimstiftung als Träger ein ehrgeiziges Projekt, sowohl organisatorisch als auch finanziell.

2019 begannen die Umbaumaßnahmen. Der 1955 erbaute Bauteil wurde abgerissen. An seine Stelle kam ein Neubau. Der angrenzende Rundbau aus dem

Jahr 1994 wurde saniert. Es galt, räumliche Ausweichmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims sowie Mitarbeitende bereit zu stellen – teilweise zogen sie vorübergehend ins Kurt-Ströbel-Haus nach Dornstadt. Dies war nur eine der organisatorischen Herausforderungen. Überdies galt es für die Evangelische Heimstiftung, eine finanzielle Leistung der Superlative zu stemmen. Das Bauvolumen belief sich auf rund 30 Millionen Euro für den Neubau und zehn Millionen Euro für die Sanierung des Rundbaus.

Insgesamt 120 Pflegeplätze

„Das Haus ist das volumenreichste Einzelprojekt der Evangelischen Heimstiftung und im Herzen von Ulm eine fantastische, quartiersfördernde Einrichtung“, unterstreicht Regionaldirektor Muth. Aus dem reinen Pflegeheim ist nunmehr ein Haus mit breitem Angebot geworden. Insgesamt beherbergt



Betreuungskraft Kirsten Gerth und Gast Josef Stöckle fühlen sich wohl in der neuen Tagespflege mit Fensterfront zum Garten.

der Dreifaltigkeitshof 120 Pflegeplätze. Neu hinzugekommen ist die Tagespflege mit 15 Plätzen sowie Betreutes Wohnen mit 29. „Unsere Angebotspalette richtet sich an die verschiedensten Bedürfnisse“, bringt es Beate Jung auf den Punkt. Das Spektrum erweitert

überdies eine Physiotherapiepraxis, Ambulante Dienste und eine Kindertagesstätte. Generationsübergreifend finden Alt und Jung nicht nur im gemeinsamen Garten Berührungspunkte. Belebte Atmosphäre in lichten, hellen Räumlichkeiten.

Hier einige Stimmen von Mitarbeitenden zum jungen Leben im Dreifaltigkeitshof:

Azur Krainovic

Pflegedienstleiter

„Wir haben hier eine schöne, helle Pflegeeinrichtung, in der die jüngere Generation die ältere pflegt.“



Kirsten Gerth

Betreuungskraft
in der Tagespflege

„Schön, dass hier Alt und Jung zusammenkommen: Das sind verschiedene Generationen, das belebt.“



Katharina Janus

Betreuungsassistentin
in der Tagespflege

„Das ist toll im Sinne von Inklusion mit der Kita nebenan. Da haben sich bereits ein paar Kontakte entwickelt. Vor allem Senioren, die Demenz haben, finden besseren Zugang zur Kommunikation.“



Teilhabe für alle

BruderhausDiakonie: Neues Unterstützungszentrum in Ulm

Mit dem Stadtquartier Am Weinberg entsteht ein junges Stadtquartier auf dem Gelände der ehemaligen Hindenburgkaserne am Eselsberg. 2022 sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen. Das Quartier ist als Mischgebiet geplant worden: Hier sollen ganz unterschiedliche Menschen

leben und arbeiten. Daher passt es umso besser, dass die BruderhausDiakonie in diesem Gebiet ihr neues Unterstützungszentrum eingerichtet hat. Die BruderhausDiakonie hat unterschiedliche Angebote zur Teilhabe und vielfältige Assistenzleistungen für Menschen mit psychischer Erkrankung und

Menschen mit geistiger Behinderung. All diese sind flexibel und werden aufeinander abgestimmt. „In Kooperation mit der Stadt Ulm entwickeln wir unsere Angebote sozialraumbezogen weiter. Überdies sind wir mit weiteren Partnerinnen und Partnern mit der Kooperationssträgerschaft für den Sozialraum

Eselsberg beauftragt. Seit November 2023 haben wir am Weinberg Räume der Ulmer Wohn- und Siedlungsgesellschaft und der Ulmer Heimstätte angemietet. Hier haben wir neben den ambulanten Diensten nun eine kleine Unterstützungseinheit aufgebaut, die im März eröffnet wurde“, berichtet Fachbereichsleiterin Gudrun Reuther.

Die Unterstützungseinheit ermöglicht den Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Daneben gibt es für Menschen mit Unterstützungsbedarf Angebote zur Tagesstrukturierung, Beschäftigung und Arbeit. Ziel ist eine Stärkung der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft sowie die Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen. „Die Angebote werden hier am Weinberg bereichert durch eine ergotherapeutische Praxis, die sich an alle Erwachsenen und Kinder richtet“, fügt Reuther an.

Zum Unterstützungszentrum gehören vier Wohneinheiten für elf Menschen mit Beeinträchtigungen. Es sind kleinere Wohnungen für Wohngemeinschaften, Paare und Einzelapartments, die alle barrierefrei und sozial gefördert sind. Am Weinberg arbeitet die Bruderhaus-



Dekan Frithjof Schwesig
Kirchenbezirk
Blaubeuren

Diakonie eng mit Fach- und Beratungsdiensten sowie Ärztinnen und Ärzten zusammen. „Darüber hinaus vernetzen wir uns mit Institutionen und Gruppierungen in den Bereichen Kultur, Bildung und Freizeit, sowie ehrenamtlichen Initiativen und Kirchengemeinden“, bemerkt Gudrun Reuther. Mit diesem Netzwerk soll ein inklusives Gemeinwesen gefördert werden.

Info

Die BruderhausDiakonie Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg ist eine gemeinnützige diakonische Stiftung mit langer Tradition. Die Mitarbeitenden begleiten, unterstützen und versorgen Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Ältere und Menschen mit Behinderung sowie psychischer Erkrankung.



Im Offenen Treff feierten Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung und der Stadt mit Gästen die Eröffnung.

Landesseite

Gutes mit Schöner verbinden

Benefiz-Abend mit einer Neuauflage am 1. Juli 2025

Musik, Magie und Kabarett für den guten Zweck – der Benefiz-Abend am 20. Juni mit tollen Acts hat das Publikum begeistert. Nächster Termin: 1. Juli 2025 im Stuttgarter Hospitalhof. Die musikalischen Hanke Brothers, schwäbisches Kabarett von Alois Gscheidle und Zauberer Stefan Siebert sorgten bei der zweiten Auflage des Events für beste Unterhaltung. Dazu gab es schöne Begegnungen und Gespräche bei einem Rosé oder Bier im klösterlichen Innenhof, in dem die Rosen blühen.

Künstler, Moderatorin und Fotograf hatten auf ihr Honorar verzichtet – auch hatten lokale Unternehmen Getränke und Essen gespendet und die Agentur die Werbemittel kostenlos gestaltet. So kann die Diakonie in Württemberg den Erlös des Abends zur Unterstützung von Menschen in finanziellen Notlagen und für eine Chance auf Arbeit verwenden. Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, freute sich, dass



Gute Stimmung bei abwechslungsreichem Programm

mit dieser Veranstaltung Menschen unterstützt werden können, die sich etwa nach Schicksalsschlägen in finanziellen Notlagen befinden. Die Diakonie unterstützt Menschen, damit sie bezahlbaren angemessenen Wohnraum und

einen Arbeitsplatz haben und in Nachbarschaft und Gesellschaft mittendrin sind. Der Erlös der Veranstaltung geht zu gleichen Teilen in die Fonds „Diakonie gegen Armut“ und „ArbeitsChancen“.

Die Zukunft kann kommen!

Mit vielen Gästen, interessanten Impulsen und kreativen Beiträgen hat die Diakonie Württemberg ihr Zukunftszentrum „futurum“ eröffnet.



Unterschiedlich gestaltete Räume laden zum kreativen Denken ein.



Das „futurum“ ist ein kreativer Ort der Zusammenarbeit und Inspiration, in dem mit Mitgliedern und Partnern

aus Wirtschaft und Verbänden innovative Lösungen für relevante gesellschaftliche und sozialpolitische Zu-

kunftsfragen entwickelt werden sollen, etwa bei den Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel und gesellschaftliche Veränderungen. Im Nebengebäude der Landesgeschäftsstelle sind nach dessen Sanierung besondere Begegnungs- und Kreativräume entstanden. In den farbig gestalteten und mit mobilen Sitzwürfeln, Sofas, Sesseln, Tagungsmöblierung oder einer Werkbank ausgestatteten Räumen sollen gewohnte Muster des Denkens und Handelns verlassen und neue Wege erschlossen werden. Gesellschaftliche und sozialpolitische Zukunftsfragen sollen diskutiert, Ideen gesponnen und Lösungen erarbeitet werden. Dabei sollen auch unge wohnte Vernetzungen und neue Formate entstehen.

Die Räume sind buchbar.

Wanderausstellung „Visible – sichtbar“

Ausleihbare Ausstellung zum Fotoprojekt mit geflüchteten Mädchen und Frauen in Nordgriechenland

In Casa Base, neben dem Flüchtlingscamp Diavata in Thessaloniki (Griechenland), können junge geflüchtete Frauen aus dem Camp kreativ werden. Sie malen, basteln und sind in einer Fotogruppe aktiv. Das Angebot organisiert Naomi – Thessaloniki, eine ökumenische Werkstatt für Flüchtlinge und Kooperationspartner der Diakonie Württemberg.

Die jungen Frauen kommen aus Syrien und Afghanistan, aus dem Irak und dem Iran. Sie haben Schreckliches erlebt – und ihre Zukunft ist ungewiss. In 20 Fotografien setzen sie sich mit der Frage auseinander, was Sichtbarkeit für sie bedeutet und wie sie nach

ihrer Flucht wieder sichtbar werden können. Matthias Rose, Leiter der Abteilung Migration und Internationale Diakonie der Diakonie Württemberg, war zusammen mit den Partnerorganisationen Naomi – Thessaloniki, dem deutsch-griechischen Kulturverein Kalimera und der kirchlich-diakonischen Flüchtlings-

arbeit des Kirchenkreises Stuttgart bei der Organisation der Ausstellung aktiv. „Dieses interkulturelle Projekt war ein spannender Prozess. Ich bewundere den Mut der jungen Frauen, die zeigen, was ihnen Freude macht. Es zeigt mir auch, dass wir durch Kontakt Ressourcen und Heilungskräfte in Menschen wecken können.“

Das Fotoprojekt wurde erstmals im Theaterhaus Stuttgart gezeigt. Nun steht die Ausstellung für weitere Orte zur Verfügung und kann beim Diakonischen Werk Württemberg ausgeliehen werden. Sie ist eine Möglichkeit, dem Thema Flucht und Migration in Kirchengemeinden oder diakonischen Einrichtungen ein Gesicht zu geben. Die Ausstellung eignet sich gut in Verbindung mit Veranstaltungen und zur Unterstützung von Begegnungen vor Ort zwischen ortsansässigen und geflüchteten Menschen

Eröffnung in der Landesgeschäftsstelle

Info

Weitere Informationen zur Ausstellung und wie sie ausgeliehen werden kann finden Sie hier: <https://www.diakonie-wuerttemberg.de/abteilungen/migration-und-internationale-diakonie/flucht/visible-fotoprojekt>

66. Aktion Brot für die Welt

„Wandel säen“

Mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es an gesunder Nahrung fehlt. Ein Skandal, denn eigentlich könnten alle Menschen satt werden. „Wandel säen“ lautet deshalb auch das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt.

Es liegt vor allem an Kriegen und bewaffneten Konflikten, dass jede und jeder Zehnte nicht satt wird. Und an der menschengemachten Klimakrise, die zur Folge hat, dass weltweit Ernten durch anhaltende Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört werden. Verantwortlich ist aber auch das globale Ernährungssystem, das weder nachhaltig noch fair ist. Es begünstigt nicht die kleinbäuerliche, sondern die industrielle Landwirtschaft.

Notwendig ist laut Brot für die Welt ein weltweites Ernährungssystem, das an den Bedürfnissen aller Menschen ausgerichtet ist. Das die natürlichen Ressourcen schont, die Klimakrise nicht weiter antreibt und die Menschenrechte respektiert. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt zeigen im Kleinen, wie so etwas aussehen kann. Zum Beispiel in Burundi: Hier ermutigt die Organisation Ripple Effect Familien, mit nachhaltigen Methoden Obst und Gemüse anzubauen



und ihren Boden vor Erosion zu schützen. Ripple Effect unterstützt bei der Gründung von Spar- und Kreditgruppen. Und bindet besonders die Frauen in Entscheidungsprozesse ein, damit Vielfalt auf Äckern und in Speiseplänen für Familien oberste Priorität wird. Gloria Nimpundu, Direktorin von Ripple Effect: „Ich wünsche mir, dass wir irgendwann in ganz Burundi gegen Unterernährung vorgehen können. Es geht um unsere nächste Generation.“

Eröffnung der 66. Aktion Brot für die Welt am 2. Advent in Ravensburg

Die württembergische Eröffnung der diesjährigen 66. Aktion Brot für die Welt findet am 2. Advent, 8. Dezember 2024, in der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg statt. Im Zentrum steht das Projekt in Burundi „Frauen besiegen den Hunger“. Im Gottesdienst wirken Oberkirchenrätin Prof. Dr. Annette Noller (Predigt) sowie Dekan Dr. Martin Hauff, Margret Bentele, Dagmar Neuburger und Ralf Brennecke (Liturgie) mit.

Im Anschluss gibt es einen Stehempfang in der Kirche und faire Heißgetränke aus dem Brot für die Welt-Mobil.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende





Einrichtungen und Dienste der Diakonie in Ulm und im Alb-Donau-Kreis

Einrichtungen des Ev. Diakonieverbands Ulm/Alb-Donau

Evangelischer
Diakonie 
Verband Ulm/Alb-Donau

www.diakonie-ulm.de

Diakoniestationen

Diakoniestation Ulm ■

Grüner Hof 1
89073 Ulm
Tel.: 0731 15383321
www.diakonie-ulm.de

Diakoniestation Langenau ■

mit Tagespflege
Karlstr. 45
89129 Langenau
Tel.: 07345 933590
www.diakonie-ulm.de

Diakoniestation Blaubeuren ■

Weilerstr. 12
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344 8447
www.diakonie-ulm.de

Förderverein der Diakoniestation Ulm

Prälatin Gabriele Wulz
Tel.: 0731 21071

Diakonische Bezirksstellen

Diakonische Bezirksstelle Ulm ■■■■

Grüner Hof 1, 89073 Ulm
Tel.: 0731 1538500

Außenstelle Langenau ■

Kuftenstr. 19, 89129 Langenau
Tel.: 07345 9640795

Diakonische Bezirksstelle

Blaubeuren ■

Weilerstr. 12
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344 9522696

Außenstelle Laichingen ■

Umlandstr. 11
89150 Laichingen
Tel.: 07333 9539429

Psychologische Beratungsstelle

Ulm ■

Grüner Hof 3
89073 Ulm
Tel.: 0731 1538400

Außenstelle Langenau ■

Lange Straße 36
89129 Langenau
Tel.: 0731 1538400

Außenstelle Blaubeuren ■

Webergasse 5
89143 Blaubeuren
Tel.: 0731 1538400

Außenstelle Laichingen ■

Duceyer Platz 1
89150 Laichingen
Tel.: 0731 1538400

Diakonieläden

Blaubeuren

Karlstraße 31
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344 921746

Langenau

Kirchgasse 12
89129 Langenau
Tel.: 07345 239098

Kindertageseinrichtungen/ Familienzentrum ■

Der Ev. Diakonieverband ist Träger aller 17 evangelischen Kindertageseinrichtungen sowie zweier Familienzentren in Ulm. Im Alb-Donau-Kreis gehören die ev. Kindertageseinrichtungen in Asch, Asselfingen, Bermaringen, Bernstadt, Breitingen/Holz Kirch, Dornstadt, Ehingen, Neenstetten, Sappingen, Temmenhausen und Weidenstetten zum Verband.

Einrichtungen der Ev. Heimstiftung

www.ev-heimstiftung.de



Dreifaltigkeitshof Ulm ■

Neue Strasse 116
89073 Ulm
Tel.: 0731 20730
www.dreifaltigkeitshof.de

Sonnenhof Langenau ■

Marktplatz 9, 89129 Langenau
Tel.: 07345 8080
www.sonnenhof-langenau.de

Karl-Christian-Planck-Spital ■

Zeppelinstr. 19
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344 9235918
www.karl-christian-planck-stift-ev-heimstiftung.de

Fachpflegeheim Dornstadt ■

Bodelschwingweg 22
89160 Dornstadt
Tel.: 07348 2021
www.pflegezentrum-dornstadt.de

Kurt-Ströbel-Haus ■

Im Mittelbühl 23
89160 Dornstadt
Tel.: 07348 20176 0
kurt-stroebel-haus@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

Einrichtungen der BruderhausDiakonie

bruderhausDIAKONIE
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Region Ulm/Ost-Württemberg

Fachbereiche Sozialpsychiatrie, Behindertenhilfe, Arbeit und berufliche Bildung
www.bruderhausdiakonie.de

Ambulante Dienste ■

Ehinger Straße 23
89073 Ulm
Tel.: 0731 20647570

Gemeindepsychiatrisches Zentrum ■

Mühlweg 8
89584 Ehingen
Tel.: 07391 703150

Unterstützungszentrum Laichingen

Gartenstraße 10
89150 Laichingen
Tel.: 07333 9500290

Unterstützungszentrum Langenau

Bahnhofstraße 21
89129 Langenau
Tel.: 07345 9339500

Unterstützungszentrum Dietenheim

Königstraße 65
89165 Dietenheim
Tel.: 07347 9588100

Weitere Einrichtungen in Ulm und im Alb-Donau-Kreis

Ulmer Kinderkrippe e.V. ■■■



Schillstr. 44, 89077 Ulm
Tel.: 0731 30017
www.ulmer-kinderkrippe.de

Oberlin e.V. ■■■■



Virchowstr. 6
89075 Ulm
Tel.: 0731 85074700
mit zahlreichen Einrichtungen und Diensten in Ulm und im Alb-Donau-Kreis
www.oberlin-ulm.org

Marienberg



Wohnen plus – Wohnen für Menschen mit Behinderungen ■

Zeppelinstr. 19
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344 9235918

Sonderpädagogische Schule FortSchritt ■■

Friedrichsau 2
89073 Ulm
Tel.: 0731 9274882

Mariberger Ausbildung & Service gGmbH ■

Standort Ulm
Projekt Inklusion in Arbeit
Friedrichsau 2
89073 Ulm

Diakonisches Institut für Soziale Berufe ■



Bodelschwingweg 30
89160 Dornstadt
Tel.: 07348 98740
www.diakonisches-institut.de

Fachstelle des Diakonischen Werks Württemberg für interkulturelle Orientierung ■■

Grüner Hof 1, 89073 Ulm
Tel.: 0731 1538506

Eine kleine Orientierungshilfe finden Sie hier. Meist bieten die Organisationen weitere Unterstützungsangebote an. Ein Anruf lohnt sich.

- Angebote für Kinder
- Angebote für Jugendliche
- Wohnmöglichkeiten für Senioren
- Ambulante Unterstützung für Senioren
- Angebote für Migrant/innen
- Angebote für Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung
- Angebote für Menschen bei Krankheit/Sucht
- Beratungsstellen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung

Impressum

Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.**, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart und dem **Evangelischen Diakonieverband Ulm/Alb-Donau**, Grüner Hof 1, 89073 Ulm

Redaktion: Petra Frey,
Constanze Loser

Texte: Petra Frey, Silke Rüdiger,
Frithjof Schwesig, Petra Starzmann

Fotos: Diakonie Württemberg,
BruderhausDiakonie, Petra Starzmann,
Diakonieverband Alb-Donau/Ulm,
Frithjof Schwesig

Grafik und Layout:
tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: Konrad Print + Medien